

Wasserstoff-Macher suchen Wasserstoff-Nutzer

Fachleute begrüßen Bemühungen im Raum Lindau um eine Wasserstofftankstelle

LINDAU (Iz) - Auf Einladung von FDP-Stadtrat Ulrich Jöckel hat vergangene Woche ein weiteres Treffen von Interessierten der Wasserstoff-Szene aus dem Lindauer Raum stattgefunden. Laut Pressemitteilung referierte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP und Wahlkreis-Abgeordnete im Deutschen Bundestag, Stephan Thomae, dass es eines Dreiklangs zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik bedürfe.

Dazu benötige es aber auch Wasserstoffhersteller, deren Verteiler

und natürlich viele Nutzer, so Thomae. Die Landkreise und Städte des Allgäus und entlang der Iller bis Ulm müssen dabei eingebunden werden, so Anton Sommer aus Waltenhofen, selbst die Bayerische Eisenbahngesellschaft sollte Wasserstoff anstatt Dieselmotoren favorisieren.

Um aus der Nationalen Wasserstoff Strategie ein Erfolgsmodell werden zu lassen, müssen nun Taten folgen. „Ich stelle immer wieder fest, dass die Begeisterung für die Nutzung von Wasserstoff vorhanden ist, allerdings hängt es noch immer an

der Umsetzung“, so Ulrich Jöckel.

Einen tiefen Eindruck hinterließen die Ideen des Geschäftsführers des ZAK-Kempton, der über den Planungsstand „Wasserstoff am Müllheizkraftwerk Kempton zu erzeugen“, berichtete, und wenn die notwendigen Fördermittel fließen, könnten wir bereits 2023 Wasserstoff liefern, so die kernige und nachhaltige Aussage von Karl Heinz Lumer.

Die Bemühungen im Raum Lindau eine Wasserstofftankstelle zu errichten begrüßten die Teilnehmer an dem Treffen einhellig.



Die Teilnehmer an dem Treffen (von links): A. Weidmann (Bertrandt AG), P. Zimmer (Bertrandt AG), E. Yesilkaya (Bertrandt AG), T. Tschada (Leonhard Weiss), D. Patzelt (Bertrandt AG), A. Sommer (Anton Sommer Equity Consulting GmbH), St. Thomae (Mitglied des Deutschen Bundestages), M. Schmidutz-Ries (Stadtwerke Lindau), U. Jöckel (JT elektronik), M. Bindhammer und R. Freiberg.

FOTO: ABGEORDNETENBÜRO STEPHAN THOMAE, MDB